

PLATZBESETZUNG & KONZERT / KASINOPARK AARAU

In Aarau, Baden, Lenzburg, Wohlen und noch einigen weiteren Aargauer Städten «feierten» die Gewerkschaften und die «Linken» den 1. Mai – den Tag der Arbeit. In den vergangenen Jahren war der antikapitalistische «Bunte Block» jeweils ein Teil der 1.-Mai-Demonstration in Aarau. Dieses Jahr haben wir – antikapitalistische Gruppen und Einzelpersonen aus dem Aargau – auf eine Teilnahme an den 1.-Mai-Feierlichkeiten verzichtet. Stattdessen werden wir das ganze Jahr unsere Politik auf die Strasse tragen.

PLÄTZE DENEN, DIE SIE BELEBEN!

Aarau – die Kulturstadt, ... die Sportstadt, ... die Wohlfühlstadt, ... die Wirtschaftsstadt. Die Stadt Aarau bietet angeblich so viel und hat Platz für noch viel mehr. Alles, bis auf Freiräume. Experimentieren, diskutieren, herausfinden, streiten, gemeinsam kochen, gestalten, lieben, feiern, leben ... Ein Platz für Neues, Anderes, für all das, was nicht gewinnorientiert ausgerichtet ist, was widerständig und alternativ ist, fehlt der Platz.

Deswegen haben wir uns entschlossen, uns den Freiraum, den wir – genau wie du wahrscheinlich auch – so sehr benötigen, für einen Abend zu nehmen. Wir haben niemanden danach gefragt, denn wen sollten wir auch fragen? Ein Platz gehört den Menschen, die ihn nutzen! Durchbruch doch mit uns den sonst immer so eintönigen Alltag.

Was im KiFF, im Flösserplatz oder im Wenk passiert, mag ja ganz nett sein. Doch mit (alternativer) Kultur hat das für uns wenig zu tun. Überrissene Eintrittspreise, Angetatsche der Securitys und danach auch noch unverschämte Preise für Getränke und mackerhaftes Partyvolk ist nicht das, was wir unter Kultur verstehen. Also haben wir kurzerhand unser eigenes Konzert organisiert. Ein Konzert ohne Eintrittspreis und ohne Kontrollen. Dafür mit tollen Bands, mit Getränken und Essen, wo Mensch so viel dafür bezahlen kann, wir sie/er möchte.

Wir betrachten alternative, unkommerzielle und subversive Kultur nicht als einzige Kultur, die es durchzusetzen gilt. Doch sehen wir sie als eine notwendige Kultur, die in der ach so kulturellen Vielfalt in Aarau immer und immer wieder kriminalisiert und verdrängt wird. Aber wir werden auch weiterhin den Alltag durchbrechen und für ein anderes Leben eintreten.

Unsere Nichtteilnahme an den 1.-Mai-Feierlichkeiten im Aargau richtet sich nicht gegen die Idee vom Tag der Arbeit, sondern wir sehen sie als Teil der Idee. Während SP & Co. in Form von Bratwurst und Bier den aufständischen Arbeitern/-innen gedenken, machen wir das in Form von politischer Arbeit. Dies an jedem Tag im Jahr und nicht aufgrund von irgendwelchen wahltaktischen Gründen, sondern aus Überzeugung für eine bessere Welt – für eine herrschaftsfreie Welt!

**GEGEN STAAT UND GEGEN GELD - FREIRÄUME BRAUCHT DIE WELT!
HEUTE IST NICHT ALLE TAGE, WIR KOMMEN WIEDER - KEINE FRAGE!**

Kampagne «Jeden Tag einen 1. Mai»

Für die soziale Revolte – als Antwort auf das Bestehende

Frühjahr 2011: mit Freude und Interesse schauen wir nach Nordafrika. Es bewegt sich was, das jahrelang am Ende der Geschichte angekommen zu sein schien. Ein kleiner Funke reichte aus um die sozialen Spannungen zum Explodieren zu bringen und die Rebellion gegen das Bestehende zum Flächenbrand werden zu lassen. Es sind Revolten, die von Selbstorganisation und Subversivität geprägt sind und in ihren Anfängen und oft auch darüber hinaus ohne führende Gruppen und einheitlicher, institutionalisierter Politik auskommen. ArbeiterInnen, Erwerblose, StudentInnen und SchülerInnen gehen gemeinsam auf die Strasse und fordern nichts weniger als die Freiheit. Die Freiheit selbst über ihr Leben zu bestimmen und meinen damit unvermeidlich auch ein Ende der kapitalistischen Herrschaftsverhältnisse, welche die Ursache für Kriege, Unterdrückung und Ausbeutung sind.

Was hat das mit uns zu tun? Was hierzulande gerne verschwiegen wird ist, dass sich die Rebellionen nicht alleine darauf beschränken die Despoten an der Macht los zu werden, um sie durch andere zu ersetzen. Vielmehr sind die Gründe für die Eskalation in der dauerhaften Krise des globalen Kapitalismus zu suchen: Arbeitslosigkeit, schlecht bezahlte Jobs, fehlende Perspektive für die Jugend und die herrschenden Beziehungen der Macht, welche um jeden Preis verteidigt werden. Diese Probleme kommen uns, auch in der so oft gepriesenen «Demokratie», allzu bekannt vor. Mögen die Auswirkungen auf unser Leben zwar sehr unterschiedlich sein, so ist es dennoch die selbe Scheisse, die uns gefangen hält. Eine entfrem-

dete Welt, in der die Waren mehr Wert sind als unser Leben. So verwundert es nicht, dass auch die immer lauter werdenden Schreie aus den europäischen Metropolen im Grunde die selbe Sprache sprechen und ein gemeinsames Begehren in sich tragen. Ob die Revolten und Streiks in Frankreich und Griechenland, die SchülerInnenemos in England, die Knastaufstände in Belgien oder manchmal auch hier, direkt vor der Tür, wie kürzlich nach der Räumung eines Hauses; die Wut wird sichtbar und ist in ihrer Art und Weise, wie sie zum Ausdruck kommt, oft deutlicher als es tausend Worte sein könnten.

Wir machen uns keine Illusionen. Dieses marode System wird nicht durch Reformen menschlicher werden, und kein Dialog mit der Politik kann uns einem besseren Leben auch nur einen Schritt näher bringen. Es geht auch nicht darum die Burg der Herrschaft zu stürmen, denn die Macht und die Logik des Kapitals wirken viel tiefer in unser Leben hinein, als dass man sie an einem zentralen Punkt einfach zerstören könnte. Vielmehr geht es darum einen Sturm auf die herrschenden Beziehungen zu entfesseln, um die Unterdrückung und Fremdbestimmung in all ihren Facetten anzugreifen. Kurz gesagt: die soziale Revolte als Antwort auf das Bestehende. Deshalb lasst uns auch hier der Funke sein, der das Feuer entzünden wird, am ersten Mai und alle Tage, um Raum zu schaffen, der uns die Gelegenheit bietet mit dem Leben zu experimentieren. Auf den Grundlagen von Solidarität und wechselseitiger Hilfe, durch Selbstorganisation im Alltag und mit voller Leidenschaft wollen wir die unbekanntenen Wege in die Fröste der Freiheit betreten...

...auf dass der Stein ins Rollen kommt!

**Heute ist nicht alle Tage,
wir kommen wieder
keine Frage!**



**Jeden Tag einen 1. Mai -
Für eine herrschaftsfreie Welt!**

